



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/003

DOI: 10.17886/RKI-History-0768

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin NW Charitéstr. 1
d. 20. Februar [1893]

Verehrtester Herr Kollege! [vermutlich Richard Pfeiffer]

Mit der Annahme von abgeschwächten Cholerabakterien bitte ich recht vorsichtig zu sein. Die Möglichkeit, daß es etwas derartiges giebt, lässt sich nicht bestreiten. Aber ohne zwingende Beweise sollte man eine Voraussetzung, die ohne solche Beweise sofort auf Abwege führt, nicht zulassen. Die hier aus Wässer etc. isolirten Cholerabakterien haben keine Verschiedenheit von den aus dem Choleradarm stammenden erkennen lassen. Kossel hat jetzt aus dem Altonaer Brunnenwasser, achtzehn Tage nach dem Eintreffen desselben, nochmals Cholerabakterien gezüchtet, die sich nicht von den gewöhnlichen unterscheiden. Dagegen sind gekrümmte Bakterien, von gleichem Wachsthum wie die aus dem Saalewasser und Rieselschlamm erhaltenen, jetzt im Spreewasser gefunden, wo doch sicher keine Cholerabakterien zu erwarten sind. Abweichungen in der Wirkung auf Thiere sollen, wie Wassermann und Andere behaupten (auch Beck) nicht selten vorkommen. Sie sehen, wie viele Unsicherheiten noch bestehen. Nur nicht überstürzen. Vor allen Dingen bitte ich sofort eine ihrer fraglichen Kulturen zu schicken, was Sie übrigens gleich hätten thun sollen, denn Sie können sich doch wohl denken, daß mich diese Frage sehr interessiert. Ferner bitte ich um erneute Sendung von Wasser aus dem Cholerabrunnen und vom Elbwasser aus dem Vorbassin des Filterwerks.

Durch das thörichte Benehmen der Herren vom Krankenhause lassen Sie sich nicht irritiren. Da die Epidemie in den letzten Zügen zu liegen scheint, hat es keinen großen Werth mehr, die Krankenhausfälle genauer zu verfolgen. Anderenfalls würde ich rücksichtslos dagegen vorgehen.

Die meteorologischen Notizen habe ich von Prof. v. Beber erhalten.

Wäre es möglich, daß Direktor Kümmel mir eine Kopie seiner Kurven vom Bakteriengehalt des Altonaer Wassers (vor und nach der Filtration) und der Typhusfrequenz von den letzten Jahren überließe? Dr. Weisser kennt die Kurven, er hat sie zugleich mit mir in Blankenese gesehen.

Wie steht es augenblicklich mit dem Typhus? Ich möchte gern zahlenmäßige Angaben darüber haben.

Mit besten Grüßen
ergebenst
R. Koch

PS: Herrn Dr. Weisser lasse ich um das Material über Matteo Bruzzo (auch sein Manuscript) bitten; ich brauche es für die internationale Konferenz in Dresden. d.O.

Die Angelegenheit der Beschaffung einer Kopie von der Schomberg'schen Grenzkarte steht folgendermaßen: Ursprünglich hatte Gaffky es übernommen mir die Kartenstücke, welche dazu gehören zu beschaffen. Später hat Gaffky es dem Physikus Dr. Reincke übertragen, welcher mir Karten in gleicher Größe wie die Schomberg'schen besorgen wollte, auf denen das Hamburger Gebiet die Häusereintragungen hatte, das Altonaer Gebiet nur das Straßennetz ohne Häuser zeigen würde u. letzteres hätte ich hier vervollständigen lassen und dann die Cholerafälle nach der Schomberg'schen Karte eintragen lassen müssen; eine

etwas schwierige und wahrscheinlich für eine mit den Altonaer Verhältnissen nicht Vertraute auch unsichere Arbeit.

Ich nehme deswegen das Anarbeiten des Herrn Stadtbaurath mit großem Dank an, möchte Sie aber bitten Reincke davon in Kenntniß zu setzen, damit nicht die mühevollte Arbeit zwei mal gemacht wird. Andererseits mache ich aber Sie dafür verantwortlich daß ich die Kopie richtig erhalte und nicht schließlich zwischen zwei Stühlen zu sitzen komme.

Alle durch die Kopirung entstehenden Kosten muß natürlich das Institut für Infektkr., in dessen Eigenthum die Karte übergeht, tragen. Dasselbe gilt von den sonstigen Karten und Plänen, welche bereits geliefert sind.

Ich werde morgen oder übermorgen die Schomberg'sche Karte, welche ich vom Gesundheitsamte leihweise erhalten habe, aber möglichst bald zurückgeben soll, direkt an das Stadtbauamt in Altona absenden lassen. Die Meldung von der bevorstehenden Sendung an den Herrn Baurath übernehmen Sie wohlgefälligst.

Ergebenst

R. Koch

(Mein Brief von gestern mit der Anfrage wegen Desinfection des Brunnens und Bitte um Sendung von Choleramaterial an Flügge haben Sie wohl erhalten?)

Cholen
in Tympis

1

as/62/1003

Berlin N.W. - Charitéstr. 1.

d. 20^{te} Febr.

Herrn Professor Herrn Köllner!

Mit der Anweisung von abgezeichneten
Holenkottarien liethe ich mich sehr lieblich
zu sein. Die Mühe ist, dass ab Anzeig
strenge geübt, liethe ich mich sehr lieblich
Aber von gezeichneten Lungen fülle waren
eine Munde-Abguss, die von jeder Lungen-
substanz auf Abguss kühl, nicht zu lassen.
Die für aus Wasser etc. fülle die Holen-
kottarien geben keine Verdunstung, sind von
den aus den Holenkottarien stammenden
Kammern lassen. Koll ist nicht mit
den Alkoholen Lungenkottarien, nicht.

zusehender auf dem feinsten Wasser, auf
 mehr als hundertmalen verdünnt, die sich nicht nur
 die ungeschuldeten Entschuldigenden. Dergleichen sind
 unermessliche Tugenden, wenn gleiches Werk.
 Ihnen sei die aus dem Verleugern und Kriechen,
 schlaue vorhalten, jetzt im Augenblicke
 gesunden, wo der jeder seine Spielbarkeit
 zu erwarten sind. Aberwundern in der
 Wirkung auf Ihre sollen, ein Wasser aus
 dem Osten (wie Beck) nicht sollen
 gesunden. Ein jeder, ein jeder, jeder,
 jeder auf lassen. Hier nicht überlegen.
 Hier alle Dinge nicht auf selbst einen
 ihrer sorglichen Tugenden zu wirken, es ist
 die überaus gleich sollen Ihre sollen, den

Die ^{Leif} können, das ist wohl zu denken, dass auch diese
 Frage sehr in Betracht. Freier Lette ist eine
 gewisse Verbindung von Wasser aus dem H.
 Leberbrennen und von Alkoholen aus d. Weizen ^(des S. Langens Ob.)

Wort des Heringe Leberbrennen der Lette ist
 Thonkaufman Lette die Lette ist in Lette. Die
 die Lette in der Lette Lette zu Lette
 Lette, Lette Lette Lette Lette Lette, die
 Thonkaufman Lette Lette Lette Lette Lette. Die
 Lette Lette Lette ist Lette Lette Lette Lette Lette
 Lette.

Die Lette Lette Lette Lette Lette Lette Lette
 v. Lette Lette Lette.

Wenn es möglich, das Lette Lette Lette
 wie eine Lette Lette Lette Lette Lette Lette,
 Lette Lette Lette Lette Lette Lette (Lette Lette
 Lette Lette Lette) Lette Lette Lette Lette Lette Lette

Was letzten Jahres in Aussicht? Dr. Weipert
 kommt die Turgun, wo fast bei zugleich mit mir in
 Blankeneve verfahren.

Wie steht es mit dem Uebertrag mit dem Turgun?
 Ich würde gerne wissen, wie die Angelegenheit steht.

Mit besten Grüßen
 verbleibe ich

R. Koch

P. S. Dem Dr. Weipert ist
 ein Sub-Material über Hattler's
 (auf sein Manuskript) litten; ich hoffe
 es für die internationalen Turgun.
 noch in Ordnung

J. O.

Die Angeltzen sind der Befestigung einer Burg
 von der Schenckburg über Grenzhausen nach folgenden
 Ursprung. Wolfgang ist für die Gaffky ab überwunden
 von der Tausendstücke, welche durch einen zu beschaffen
 worden sind Gaffky ab dem Pfaffen des St. Reichs
 überwunden, welche nicht. Tausend in gleicher Größe von
 der Schenckburg über besorgen werden, nach dem das
 Grenzhausen Gebiet die Grenzhausen besorgen sollte, das
 Altorfener Gebiet von dem Pfaffen nach oben Grenz
 grenzen von der Tausendstücke ist für einen zu beschaffen,
 Wolfgang und dem die Pfaffenfälle von der Schenck-
 burg über Tausend besorgen lassen müssen; ein ab,
 nach besorgen und nach Pfaffen für ein und der
 Altorfener Pfaffen nicht Pfaffen Tausendstücke
 Tausend.

Zwischen besorgen des Tausendstücke ab für Tausend
 nicht mit besorgen Tausend ab, nicht die über beide
 Reichs Tausend in Tausend Tausend, Tausend nicht

Die unersetzliche Arbeit gegen mich gemacht worden. An,
 dass sich nicht mehr über die Natur der Sache
 dass ich die Sache in Ordnung bringen und nicht hoffen,
 die zu thun gegen die Sache zu gehen. Das ist
 Alle die die Sache in Ordnung bringen und
 nicht die die Sache in Ordnung bringen, in Wissen
 gegen die Sache in Ordnung bringen. Was ich
 gegen die Sache in Ordnung bringen und nicht
 nicht die die Sache in Ordnung bringen.

Gegen die Sache in Ordnung bringen die Sache
 gegen die Sache in Ordnung bringen, nicht die die
 Sache in Ordnung bringen, aber unmöglich zu
 zu haben soll, dass die Sache in Ordnung
 in Ordnung bringen lassen. Die Sache in Ordnung
 gegen die Sache in Ordnung bringen die Sache
 in Ordnung bringen die Sache in Ordnung bringen.

(Nicht die Sache in Ordnung bringen die Sache
 gegen die Sache in Ordnung bringen die Sache
 in Ordnung bringen die Sache in Ordnung bringen?)
 R Koch